Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 67. Morgenblatt. Mittwoch, den 10. Februar 1869.

Deutschland.

❑ **Berlin,** 9. Februar. Die „Köln. Ztg." enthält an der Spitze einer ihrer neuesten Nummern die Mittheilung, daß zwischen Frankreich und Italien über ein Schutz- und Trutzbündniß verhandelt werde, bei welchem von Rom zwar nicht die Rede, wohl aber die Erwerbung eines Theils von Welschtyrol für Italien in Aussicht genommen sei, und bemerkt dazu noch, daß Oesterreich von diesen Verhandlungen unterrichtet sei und daß namentlich der österreichische Botschafter, Fürst Metternich in Paris, der gern der Kaunitz des 19. Jahrhunderts sein möchte, diesen Vertrag durch einen zweiten zu ergänzen suche, der Oesterreich zur Wiedererwerbung Schlesiens und zur Wiederherstellung seiner früheren Stellung in Deutschland behülflich sein solle. Die „Köln. Ztg." selbst sagt von ihrer Mittheilung, daß sie ihr aus guter Quelle zugegangen sei, daß sie indessen die volle Bürgschaft für dieselbe nicht übernehmen könne. Hier ist von dergleichen Verhandlungen nichts bekannt, doch ist es gut, daß die „Köln. Ztg." ihre Mittheilungen der Oeffentlichkeit übergeben hat, da dies jedenfalls dazu beitragen wird, über die Sache nähere Aufklärung hervorzurufen. — Die Verhandlungen zwischen der Postverwaltung des norddeutschen Bundes und dem schwedischen General-Postdirektor Roos wegen eines Postvertrags sind auf eine für beide Theile befriedigende Weise zum Abschluß gekommen. Es ist der Entwurf zu einem Postvertrag vereinbart worden, welcher dem Bundesrathe zur Genehmigung vorgelegt werden wird, da das schwedische Postamt in Hamburg aufgelöst werden soll und eine Pensionirung der bei demselben angestellten Beamten ausgesprochen worden ist. Zu letzterm aber ist die Zustimmung des Bundesraths erforderlich. Der schwedische Bevollmächtigte wird seine Rückreise nach Stockholm in nächster Woche antreten. — Welche Anerkenaung die Post- und Telegraphen-Einrichtungen des norddeutschen Bundes auch im Auslande finden, dafür spricht neuerdings ein Artikel der „Pall mall Gazette", die einige dieser Einrichtungen England zur Nachahmung empfiehlt. Das Blatt verweist dabei namentlich auch das Postanweisungs-Verfahren zwischen dem norddeutschen Bunde und Amerika und auf die Bestimmungen, welche in Betreff der Absendung der telegraphischen Depeschen und des Verlangens einer Rückantwort darauf bestehen. — Ein Blatt, das sonst gerade keine Voreingenommenheit für Preußen zeigt, die „Augsb. Allg. Ztg.", enthält einen Artikel, der das Emporblühen Kassels in baulicher Beziehung in ausführlicher Weise darlegt und das Zeugniß abgiebt, daß die Residenz des ehemaligen Kurfürsten von Hessen unter dem preußischen Regiment sichtlich im Aufschwung begriffen ist. In einem solchen Blatt hat ein solches Zeugniß einen doppelten Werth. Bei dieser Gelegenheit mag zugleich bemerkt werden, daß überhaupt im Allgemeinen die Verkehrs- und Industrie-Verhältnisse, auf welche die Kriegsbesorgnisse bisher einen ungünstigen Einfluß geübt hatten, wieder anfangen, einen größeren Aufschwung zu nehmen. — In der Konferenz wegen Reorganisation der Provinzial-Gewerbeschulen ist auch der Antrag gestellt worden, die Gehaltsätze der Direktoren und Lehrer höher und zwar nach der Stellung der Schulen resp. auf 12—1800 Thaler und 6—1200 Thaler zu fixiren.

Berlin, 9. Februar. (Zdl. Corr.) Wir haben jüngst einige Bemerkungen über die Stellung des Herrenhauses zu der weiteren politischen Entwickelung gemacht. Liberale Blätter haben sich dieselben, natürlich nur so weit sie in ihren Kram iu passen schienen, zu Nutze gemacht, um dieselben bei ihrem jetzigen Sturmlauf gegen das Herrenhaus zu verwerthen. Wir haben kaum nöthig, gegen diese Solidarität unsererseits zu protestiren und zu versichern, daß wir dieses Stürmen gegen die Existenz des Herrenhauses für eines der Merkzeichen der politischen Unfähigkeit und der unverbesserlichen Illusionen des Nationalliberalismus halten. Es ist geradezu spaßhaft zu beobachten, mit welchem Eifer die bezügliche Presse alle Aeußerungen aus dem Herrenhause zusammenträgt, um die Regierung zu dem Bewußtsein zu führen, daß ihr dort eine gefährliche Opposition erwachse. Wir glauben unsererseits, daß die Regierung über das Maß der Sympathieen eben so wie über die etwaigen Schwierigkeiten, die sie bei einzelnen hervorragenden Männern im Herrenhause zu erwarten hätte, aus eigenster und persönlicher Kenntniß zur Genüge unterrichtet ist, daß sie aber eine Gefährdung ihrer Politik in wesentlichen Dingen bis auf Weiteres von dieser Seite nicht besorgen zu müssen glaubt. Liberale Blätter fragen, wie es komme, daß man dem Abgeordnetenhause gegenüber so oft und so leicht von Auflösung spreche, daß dagegen dem Herrenhause gegenüber nicht einmal von einem Pairsschub die Rede sei, selbst wenn es Gesetze, wie das über die Redefreiheit verwerfe. Wir bemerken hierzu zunächst, daß von Auflösung des Abgeordnetenhauses in den letzten Jahren, selbst bei der Ablehnung von Gesetzentwürfen, auf welche die Regierung mit Recht großen Werth legte, nicht die Rede gewesen ist, daß es aber um so mehr eine starle Zumuthung an die Regierung wäre, dem Herrenhause mit einem Pairsschub zu drohen, wenn es sich, wie bei der Redefreiheit, um einen Antrag handelte, der aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangen war und welchem die Regierung selbst mit prinzipiellen Bedenken und nur aus Gründen politischer Zweckmäßigkeit zugestimmt hatte. Das Herrenhaus hat bisher der Regierung keine Veranlassung gegeben zu bezweifeln, daß, wenn es sich um große politische Gesichtspunkte und um die Befriedigung wichtiger Anforderungen der unvermeidlichen politischen Entwickelung handelt, dasselbe bereit sei, die Regierung, selbst mit Aufopferung erheblicher Meinungsverschiedenheiten zu unterstützen. Es sind deshalb Erwägungen wie sie die nationalliberale Presse voraussetzt, noch gar nicht an die Regierung hinangetreten.

Kassel, 5. Februar. Die gesteigerten Miethpreise haben die Baulust geweckt und haben viele bisher in Staatspapieren angelegte Kapitalien flüssig gemacht. Auch haben Wohlhabende von auswärts sich hier angekauft und Bauten ausgeführt, die nicht blos auf das Bedürfniß berechnet sind, sondern auch von dem Geschmack und dem Kunstsinn der Erbauer Zeugniß ablegen sollen. Auch ist der Erwerb geeigneter Bauplätze dadurch wesentlich erleichtert, daß fast alle alten Thore abgebrochen und meist in Plätze umgewandelt worden sind, die mit neuen Häusern besetzt werden. Dadurch sind denn auch die Vorstädte mit der Stadt selbst in unmittelbare Berührung getreten und werden neue Stadttheile bilden. Nur ist zu beklagen, daß man sich über einen allgemeinen Stadterweiterungsplan noch nicht verständigt zu haben scheint. Allerdings sind die städtischen Behörden seit 1866 mit Arbeiten überhäuft, und ein zweiter Bürgermeister ist noch nicht gefunden, während der Ober-Bürgermeister Nebelthau lange in Berlin sein mußte und erst vor Kurzem von einer ernsten Krankheit gewesen ist. Von Seiten der Regierung sind keinerlei Hemmnisse zu erwarten, denn wo der Ober-Präsident v. Möller mehr oder weniger unmittelbar einwirken kann, da werden alle landschaftlichen Anlagen mit vielem Geschmack ausgeführt. Namentlich hat die ganze Südostseite der Stadt, die sogenannte Bellevue, vom Frankfurter Thore bis an die Fulda, durch einige wenige sehr einfache Veränderungen unendlich gewonnen. Die Militär-Verwaltung hat eine umfängliche Train-Kaserne vor dem Thor, und innerhalb der Stadt eine Fähndrichschule und ein Militärkasino erbaut. Von weit größerer Wichtigkeit für die Stadt ist eine hiermit wenigstens in örtlicher Verbindung stehende Frage: was aus der Ruine der Kattenburg werden soll? Kurfürst Wilhelm I. begann im Jahre 1816 das während der Fremdherrschaft ausgebrannte alte Stammschloß „die Kattenburg" in einem großartigen Styl von Grund aus neu zu erbauen. Nicht weniger als 450,000 Thlr. wurden verwendet, bevor das Mauerwerk über die Oberfläche des Bodens emporstieg. Daher kam es denn, daß im Jahre 1821, als der Kurfürst starb, der Bau nicht weiter, als bis an die Fensteröffnungen des Erdgeschosses vorgeschritten war. Eine der ersten Anordnungen des Kurfürsten Wilhelm II. war aber der Befehl, die Arbeiten augenblicklich einzustellen, und so steht das Gebäude noch heute. Die glücklichste Lösung der Frage hat unstreitig der König selbst gefunden, als er bei seinem Aufenthalte dahier den Bau in Augenschein nahm und sich dahin aussprach: man müsse den nach der Au hin gelegenen Flügel zur Aufnahme der Bildergallerie ausbauen, die allerdings in den jetzigen Räumen nur nothdürftig untergebracht ist. Man hofft nun, daß die Ausführung nicht allzu lange wird auf sich warten lassen, da die Andeutungen, welche Graf Bismarck hinsichtlich der Verwendung des Aufkommens aus dem mit Beschlag belegten kurhessischen Fideikommißvermögen in dem betreffenden Ausschuß des Landtages gemacht hat, zu der Annahme berechtigen, daß man in Berlin das vorliegende Bedürfniß im Auge behalten.

Weimar, 6. Februar. Ueber den schon von uns gemeldeten Exzeß eines Gehülfen des dortigen Hofkonditors wird berichtet, daß der ziemlich stark angetrunkene Mensch durchaus nicht gewußt zu haben scheint, daß in dem Wagen der Großherzog fuhr. Er scheint vielmehr nur das Bedürfniß gefühlt zu haben, eine rohe Kraftäußerung von sich zu geben und der Zufall wollte, daß in diesem Moment gerade der Wagen des Großherzogs vorüberfuhr; er schlug mit dem Schirm in das Wagenfenster. Der Leibjäger sprang sofort vom Bock und nahm den Thäter ohne Mühe fest. Daß sofort eine Anzahl falscher Gerüchte und Muthmaßungen die Stadt durcheilten, läßt sich denken. In der Bürgerschaft spricht sich allgemein und ungetheilt die Entrüstung über das alberne Benehmen des trunkenen Gesellen aus.

Deßau, 6. Februar. Zu den 46 anhaltischen Rechtsanwalten treten wiederum zwei neu ernannte, darunter der ehemalige bernburgische Advokat, nachherige Privatdozent in Göttingen Dr. Schröder, welcher dazu ausersehen ist, den Prozeß wegen des bernburger Allodial-Nachlasses für den Fiskus zu führen. Wir wollen wünschen, daß trotz der vielen Rechtsanwalte, welche unser Ländchen von 46 Quadratmeilen hat, der bisherige ehrenhafte Stand der Anwalte bewahrt bleibe, damit nicht Zustände eintreten, wie im Königreich Sachsen, wo die Anwalte genöthigt sind, Prozesse förmlich aufzusuchen.

Karlsruhe, 6. Februar. Das neueste Gesetzes- und Verordnungsblatt enthält eine Verordnung, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend. Dieselbe enthält folgende Bestimmungen: §. 1. Der weltlichen Feier unterliegen die Sonntage und folgende den beiden christlichen Konfessionen gemeinsame Feiertage: Neujahr, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Christtag und Stephanstag. §. 2 verbietet für diese Tage alle öffentlichen Arbeiten, Handel, Jagden, Versteigerungen rc., so wie alle geräuschvollen Beschäftigungen, durch welche der Gottesdienst gestört würde. §. 3. Am Dreikönigsfest, Mariä Lichtmeß, Josephstag, Mariä Verkündigung, Gründonnerstag, Charfreitag, Frohnleichnamstag, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Allerheiligen, Mariä Empfängniß sind alle geräuschvollen Beschäftigungen und Handlungen verboten, durch welche der Gottesdienst oder andere religiöse Feierlichkeiten einer der in der Gemeinde Pfarrechte besitzenden christlichen Konfessionen gestört würden. §. 4. In der Charwoche sind alle öffentlichen Schau- und Vorstellungen, Aufzüge und Belustigungen untersagt; doch dürfen Aufführungen ernster Musik und an den vier ersten Tagen sowohl andere Konzerte wie auch in ständigen Theatern Vorstellungen ernsten Inhalts gegeben werden. §. 5 bezeichnet die Ausnahmen von der Verordnung.

— Wie die „Karlsr. Z." meldet, ist Ministerialrath Kilian von der Funktion eines großh. Bevollmächtigten bei dem Bundesrath des Zollvereins zurückgetreten und Ministerialrath W. Eisenlohr an dessen Stelle ernannt worden.

München, 5. Februar. Durch verschiedene baierische Blätter machte kürzlich ein Gerücht die Runde von angeblichen Ministerkombinationen einer Partei, bei welcher die Namen des früheren hannoverschen Ministers und jetzigen preußischen Reichstagsabgeordneten Windhorst und des früheren würtembergischen Ministers, Geh. Raths Freiherrn v. Neurath, im Vordergrunde ständen, indem man namentlich den ersteren als bestimmt bezeichnete, an der Stelle des Herrn Fürsten von Hohenlohe baierischer Minister des Aeußern zu werden. Wie der „Allg. Ztg." offiziös geschrieben wird, fehlt diesem Gerücht jeder positive Anhaltspunkt.

— Das von Professor Widemann vollendete Modell zum Standbilde Goethe's, welches der König für München anfertigen läßt, wurde gestern von der Königlichen Akademie nach der Eisengießerei gebracht, wo es im Guß ausgeführt wird. An Goethe's Geburtstag, den 28. August d. J., soll die Enthüllung desselben stattfinden.

Ausland.

Wien, 7. Februar. Unsere Finanzkreise sind jetzt vollauf mit der Frage der türkischen Bahnen beschäftigt, welche der hiesigen haute finance als zweifelhaftes Erbtheil der Lagrand'schen Spekulationen in den Rachen lief. Man scheint in Paris und London, wo zuerst seitens der türkischen Regierung angeklopft wurde, unter den heutigen Verhältnissen keine große Neigung empfunden zu haben, auf ein so schwieriges, weit aussehendes und mit großen Risiken verbundenes Geschäft, wie eine türkische Eisenbahnanleihe, einzugehen und die betreffenden Unterhändler erhielten den Wink, den Mittelpunkt der finanziellen Aktion diesmal nach Wien zu verlegen, da das österreichische Kabinet sich lebhaft für diese orientalische Verwickelung interessirt. Der bekannte ausgezeichnete Minister der öffentlichen Arbeiten, Daoud-Pascha, weilt nun seit einigen Wochen hier und die mit verschiedenen Finanzgrößen geführten Verhandlungen haben nun vorläufig zu dem Resultate geführt, daß sich die Kreise, welche zuerst mit einander um das scheinbar so lukrative Geschäft konkurrirten, unter Leitung der österreichischen Kreditanstalt innig aneinanderschlossen und auch mit den hier anwesenden Vertretern der französischen Banque Ottomane und der Société Générale ein provisorisches Uebereinkommen zur gemeinsamen Uebernahme der türkischen Bahnen getroffen wurde. So trat diese Finanzgruppe als eine kompakte Macht dem türkischen Bevollmächtigten gegenüber und hofft, denselben schon durch die Wucht der vereinigten Kräfte zur Annahme der sehr ungünstigen Propositionen zu bewegen, zu welchen dieses Konsortium der Pforte aus ihrer Eisenbahn-Finanznoth zu helfen geneigt ist. Bis hieher und nicht weiter ist die ganze Unterhandlung gediehen. Der türkische Minister, ein gewissenhafter und erfahrener Geschäftsmann, hat sich bisher jeder Zusage enthalten und will angeblich weitere Instruktionen seiner Regierung abwarten. Indeß ist die ganze Situation nicht darnach angethan, um große Hoffnungen für ein baldiges Zustandekommen dieses schwierigen Geschäftes zu erwecken. Die türkische Regierung weiß zu gut, daß sie mit dem Abschluß dieser Anleihe zugleich ihren öffentlichen Kredit in Europa auf viele Jahre hinaus verpfändet und tarirt und andererseits sind unsere Finanzkreise nicht gewöhnt, derartige Geschäfte in einer Weise abzuschließen, daß sie dabei einen mäßigen Gewinn für den Augenblick, aber eine dauernde Verbindung für die Zukunft gewinnen. Wir werden nächstens in der Lage sein, über die ganze Angelegenheit sowie über die jetzt gestellten Propositionen des hiesigen Konsortiums eingehender zu sprechen.

— Der Feldbischof untersagt allen Katholiken der Armee während der Fasten den Genuß der Fleischspeisen an den Feiertagen, und empfiehlt den Soldaten, während dieser Zeit sich nur einmal des Tages satt zu essen. Am Schlusse des oberhirtlichen Erlasses wird den Soldaten die Mahnung an's Herz gelegt, „die Beschwerden des Standes mit Sanftmuth zu ertragen."

Paris, 7. Februar. Die Exkönigin Isabella hat folgendes Manifest an die spanische Nation gerichtet:

Spanier! Seit meiner Kindheit, und weil Ihr es gewollt, bin ich das nationale Symbol Eurer Rechte und Freiheiten gewesen. Männer, welche ich mit Wohlthaten überhäuft, da sie als Eure Freunde und Vertheidiger vor mich traten, haben plötzlich und nachdem sie hundert Mal das Gegentheil geschworen, behauptet, daß meine Dynastie ein unübersteigliches Hinderniß für Euer Glück, den Ruhm unseres Landes, die Entwicklung seiner moralischen und materiellen Interessen sei. Mein Herz rief mir zu, daß sie logen; aber ich wollte Euch nicht zum Preis des Bürgerkrieges enttäuschen; ich zog es vor, sie ohne Schranken und ohne Ueberwachung über die Regierung verfügen zu lassen, vermittelst welcher sie Euch zugleich glücklich, glorreich und reicher machen sollten.

Gott ist mein Zeuge, daß, wenn sie dieses Resultat erlangt, ich sie von meinem Exil aus gesegnet haben würde, ungeachtet ihrer Undankbarkeit gegen mich, da ich glücklich gewesen wäre, Euch selbst meinen Sohn aufzuopfern und, allein bleibend, weit entfernt von meinem Lande zu weinen. Fünf Monate sind dahin gegangen. Seid Ihr glücklicher? Seid Ihr ruhmbedeckter? Seid Ihr reicher? Euer hochherzigstes und reinstes Blut hat das Pflaster von Malaga und Cadix geröthet; Eure Ehre wurde allen Prinzen vor die Füße geworfen, die mit Mißachtung die Krone von sich wiesen, zu der wir Tetuan hinzugefügt; Euer Vermögen ist um all das Gold verringert worden, in welches man sich vor Euch getheilt hat.

Unser kostbares und theures Cuba steht auf dem Punkte, den Fremden überliefert zu werden, und unsere Marine, deren Kanonen gestern so stolz im stillen Ocean donnerten, ist zum Kerkermeister Eurer in dem Kiele unserer Schiffe eingepferchten Brüder herabgewürdigt worden.

Die Toleranz, deren Geheimniß meine Seele in der Ewigen geschöpft hatte, erweiterte vor Euch nach und nach die Horizonte, welche der Glaube uns eröffnet hat; man hat den Fanatismus dur unnütze Beleidigungen der Diener unseres Gottes wieder aufgeweckt; und da die Heiligthümer unserer Kirchen einen großen Werth haben, so hat man selbst die Hand an die Kelche gelegt, um davon Inventare aufzunehmen und den Verkauf vorzubereiten.

Welche politische Prinzipien hat man zur Geltung gebracht? Spanien hat den Rang einer sechsten Großmacht verloren, welchen wir ihm gemeinschaftlich erobert hatten. Ein großes Ereigniß trete heute in der Welt ein, und wir sind von der Antheilnahme ausgeschlossen. Unser stolzes Land, auf das sich die Blicke des Weltalls richteten, wenn es die Lösung einer Ehrenfrage galt, ist der Schauplatz schimpflichen Schachers geworden. Man glaubt, daß Ihr zu verkaufen seid, weil sich Einige verkauft haben; aber ich weiß wohl, daß Ihr immer die Erben der ritterlichen Ehrenhaftigkeit des Cid seid.

Der Handel ist todt. Die Industrie ist todt. Der Bürgerkrieg mit seinen Schrecknissen ist nahe bevorstehend, und da kein Schlußstein das soziale Gebäude zusammenhält, so fühlt man im Voraus, daß es über Euren Köpfen zusammenstürzen wird. Wenn ich meine Kinder umarme, denke ich an Euch; und ich bete dann auf meinen Knieen zum Himmel, damit er einen Mann hervorrufe, der Euch rettet, und sollte er sich selbst die Krone aufsetzen, die ich von meinen Ahnen hatte. Aber ach, das Heil der Völker kann nur aus der Anwendung feststehender Prinzipien entspringen, und wenn das Genie mangelt, kann allein das Symbol ausreichend sein: nur um es herum kann sich eine erschütterte Nation konstituiren! Diese Wahrheit diktirt mir meine Pflicht; sie läßt mich mehr denn je auf dem festen Beschlusse beharren, Eure Souveränin zu bleiben.

Das Unglück, welches mich auf dem Throne heimsuchte, muß Euch ein sicherer Bürge sein, daß, wenn ich darauf bestehe, nicht von demselben herabzusteigen, es einzig und allein deshalb ist, weil ich die Pflichten erfüllen will, welche mir Gott Euch gegenüber auferlegt hat, weil mein ganzes Leben Euch geweiht sein muß. Verständigen wir uns direkt, um Spanien den

Frieden, das Glück und den Ruhm wiederzugeben. Beseitigen wir ohne Zorn die Unfähigen, die mit Euch Mißbrauch getrieben. Ich verlange für sie Eure Verzeihung als Beweis des Guten, welches sie mir erwiesen, indem sie Euch in den Stand setzten, zu erkennen, daß nicht ich ein Hinderniß zu Eurem Glücke war.

Die Umkehr wird nimmermehr blutig sein, wenn mein Herz dazwischen treten kann, wenn Euer durch ein unbeschränktes Stimmrecht ausgedrückter Wille mir endlich die Männer wird bezeichnen können, die mir helfen sollen, die Uebel des Landes zu helfen. Nehmen wir zusammen, aber von nun ab über die Menschen aufgeklärt, das Werk der Wiedergeburt, der Toleranz und besonders der Freiheit, dessen Sinnbild ich bin, wieder auf. Bereiten wir eine Aera des Ruhmes und des Wohlergehens Euren Söhnen, welche mein Sohn Alphons von mir jeden Tag mehr und mehr lieben lernt. Was sich ereignet hat, ist nur ein Traum.

Wachen wir auf, ohne uns auch nur zu erinnern, daß Spanier vom Auslande die Ausübung eines Einflusses erflehen konnten, welchen meine Vorfahren Euch im Gegentheil gelehrt haben, auf das Ausland auszuüben. Ich spreche zugleich als Erbin von Pelayo, von Isabella der Katholischen, von Karl V. und von Karl VI., aber hauptsächlich als die Erwählte Eurer Herzen, als die Frau, welche Ihr gewöhnt habt, in Euren Leiden zu leiden, durch Euren Stolz stolz, durch Eure Kraft kräftig zu sein. Ich gehöre Euch ganz an, und, mein Sohn in meinen Armen, werde ich Euch das zurückgeben, was man Euch geraubt: Eure Ruhe, Euer Glück, Eure Macht und die Oberherrschaft Eures Glaubens.

— Die „Patrie“ hat Nachrichten aus Athen vom 3. Februar erhalten. Denselben zufolge sollte das neue Ministerium an diesem Tage konstituirt werden. Derselbe würde sofort eine Proklamation (der „Avenir National“ sprach bereits gestern davon) an das Land richten, um seine Politik zu erklären, und die öffentliche Aufregung abzuschwächen, die Stunde für Stunde in der Zunahme begriffen war. Man fuhr fort, die abenteuerlichsten Gerüchte zu verbreiten. Man sprach von einem Aufstand in Rumänien und Montenegro und einer immensen Aufregung in Bulgarien. Bis zum 3. Februar war aber der Entschluß des Königs, die Deklaration der Konferenz anzunehmen, noch nicht erschüttert worden. Bestimmte Nachrichten aus Athen fehlen noch. Hier sind die widersprechendsten Gerüchte verbreitet. Während man einerseits versichert, daß der König von Griechenland abgedankt, und Hobert Pascha mit seiner Flotte nach Griechenland abgegangen sei, heißt es andererseits, daß die Regierung die Nachricht von der definitiven Zustimmung Griechenlands erhalten habe.

Paris, 6. Februar. Die gestrige Senats-Debatte über die Presse war eines jener Schaustücke, wie die Franzosen sie lieben, wie sie aber in einem Lande, wo es Ernst mit dem parlamentarischen Leben ist, kaum möglich sind. Als das jetzige Preßgesetz im Werke war, eiferte Maupas mit seinen Gesinnungsgenossen dagegen und behauptete, es werde eine ungeheure Gährung erfolgen, die Regierung in die äußerste Gefahr gerathen, und mit den Siegen der Regierungs-Kandidaten bei der allgemeinen Abstimmung würde es zu Ende sein. Nun ist allerdings etwas von diesen Prophezeiungen eingetroffen, doch bei Weitem nicht Alles. Nun argumentirt Maupas so: Der 2. Dezember, den ich habe machen helfen, ist eine vortreffliche Staatsordnung, wollt ihr ihm aber nicht vollständig treu bleiben, wollt ihr 19. Januars darauf pfropfen, so verlange ich noch etwas mehr, so verlange ich eine parlamentarische Regierung, Ministerverantwortlichkeit und Ausdehnung der Rechte der Tribune! Die „France“, der diese Logik des Miturhebers vom Staatsstreiche denn doch etwas komisch vorkommen mag, fragt in Betreff des Senators Maupas: „Warum verlangt er heute die parlamentarische Regierung, die er 1851 gestürzt hat? Weil, entgegnet er, die Angriffe der Presse unsere Institutionen in Gefahr bringen. Wir bestreiten diese Auffassung.“ Für Rouher war diese Komödie wie gemacht; er rief den Senatoren zu: Verantwortlichkeit der Minister, parlamentarische Regierung, das haben wir ja alles in Fülle; ich, meine Kollegen, wir alle sind verantwortlich, und keiner der Räthe der Krone wird zaudern, sich zurückzuziehen, wenn Senat oder gesetzgebender Körper ihm einen Tadel ertheilen! Rouher hat gut reden, vorläufig wenigstens; denn er verfügt nach Willkür über die Majoritäten in beiden Kammern, welche seine Geschöpfe sind, entweder durch 30,000 Frcs. Jahrgehalt als treue Säulen des 2. Dezember in den Senat ernannt oder durch die Präfekten mit allen Mitteln französischer Verwaltung den Wählern als Männer des Regierungssystems empfohlen. Die Majoritäten werden Rouher die Verantwortlichkeit, die er sich gestern beigelegt hat, nicht allzu gefährlich machen, ganz davon abgesehen, daß er im Grunde auch nicht einmal im Ernst eine solche verheißen konnte: denn dazu bedürfte es erst einer Verfassungsveränderung; nach der jetzigen Konstitution ist der Kaiser allein verantwortlich, sie kennt keinen Vicekaiser und keinen Viceverantwortlichen.

Rom, 3. Februar. Der Prozeß Ajani wird in nächster Woche entschieden, die Einmüthigkeit der Abstimmung soll nicht zu erwarten sein und es steht dann zu hoffen, daß der Papst davon einen günstigen Anlaß zur Begnadigung hernehmen werde.

Konstantinopel, 1. Februar. Dem „Lev. Her.“ zufolge herrschen im Divan bezüglich des Falles, daß Griechenland eine abschlägige Antwort ertheilen sollte, zwei verschiedene Ansichten. Der Großvezir sei dafür, daß man sich dann auf strengen Abbruch aller Beziehungen beschränke, während eine einflußreiche Minderheit unmittelbare Kriegserklärung befürworte. Letzterer komme das Anerbieten des Vicekönigs von Egypten, ein Kontingent von 40—50,000 Mann und 5 Kriegsschiffen zu stellen, sehr gelegen.

Athen, 6. Febuar. Die Straßenaufläufe in Athen wiederholten sich und feindliche Rufe gegen den König wurden hörbar. Das Militär mußte mehrmals einschreiten. Der französische Gesandte erhielt, wie man in Athen wissen will, die Weisung, dem König Georg, falls er es verlange, eine materielle Unterstützung zur Verfügung zu stellen, sobald ein revolutionärer Druck auf ihn zu üben versucht werden sollte.

— Am 28. Januar sind auch die griechischen Konsuln und Vicekonsuln, die auf der Insel Kreta residirten, in Athen angekommen. Der König empfing in besonderer Audienz den griechischen Konsul von Kreta und ließ sich von diesem verschiedene Einzelheiten über den letzten kretischen Aufstand erzählen. Der General-Gouverneur von Kreta hat eine allgemeine Amnestie veröffentlicht; nun ist zu hoffen, daß auch die hiesigen Flüchtlingsfamilien bald in ihre Heimath zurückkehren werden, denn hier sind sie eine große Last für die Regierung.

Pommern.

Stettin, 10. Februar. Dem Wunsche der „Neuen Stettiner Zeitung“ (Nr. 65) entsprechend, säumen wir nicht zu erklären: daß wir an maßgebender Stelle von der am Sonntag, den 27. Januar 1867, erschienenen Nummer 45 der „Neuen Stettiner Ztg.“ Einsicht genommen und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das genannte Blatt seiner Verpflichtung, der Stempelsteuer-Behörde gegenüber, rechtzeitig nachgekommen ist. Welcher Umstand der früheren Redaktion unseres Blattes zu der in Nr. 59 der „Stettiner Ztg.“ enthaltenen Behauptung Veranlassung gegeben, werden wir nicht ermangeln, seiner Zeit mitzutheilen.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, 9. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung (über welche wir in der nächsten Nummer ausführlich berichten werden), lehnte die Versammlung die Bewilligung eines Beitrages aus städtischen Mitteln zu den Kosten der Vorarbeiten Behufs Herstellung einer „Stettin-Newyorker Dampfschifffahrts-Verbindung“ einstimmig ab. — Die Aktienzeichnungen für das Unternehmen beginnen mit dem morgenden Tage.

— Der in neuerer Zeit mehrfach erwähnte Dampfer „Fido“ hat nunmehr sein zweimal von hier aus vergeblich erstrebtes Ziel, den Hafen von Swinemünde, heute gegen Mittag glücklich erreicht. — Morgen wird die Ankunft des ersten englischen Dampfers „Bravo“, hier erwartet.

— Die Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen sind für das Jahr 1869 wie folgt zusammengesetzt: Für die Provinz Pommern in Greifswald: Ordentliche Mitglieder. Dr. Grunert, Professor, zugleich Direktor der Kommission, Dr. Bücheler, Professor, Dr. George, Professor, Dr. Hirsch, Professor, Dr. Wieseler, Professor, Dr. Höfer, Professor. Außerordentliche Mitglieder. Dr. Münter, Professor, Dr. Schwanert, Professor.

Cöslin, 8. Februar. Am Donnerstag faßte hier eine alte 75jährige Frau, welche früher ganz gesund gewesen war, seit 2 Jahren aber außer einem Bruchleiden von der Kopfgicht geplagt wurde, den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Zu diesem Zweck paßte sie den Augenblick ab, als ihre Tochter und ihr Schwiegersohn ausgegangen waren, schickte ihre Enkel fort, schnitt sich dann mit einem gewöhnlichen Tischmesser den Bauch auf, haspelte ein Stück Eingeweide hervor und schnitt sich ein Ende von 8 Zoll heraus. Da der Tod nicht, wie sie erwartet hatte, augenblicklich eintrat, so rief sie ihre Enkel wieder herein, welche nun nun über die Blutspur erschraken und Lärm machten. Es wurde nun ärztliche Hülfe herbeigeholt und der Darm wieder zusammen genäht. Bis jetzt befindet sich die Frau verhältnißmäßig wohl.

Landwirthschaftliches.

[:] **Basentin,** 2. Februar. Außerordentliche günstige Resultate hat in den letzten Jahren der Tabaksbau in einigen Gegenden Pommerns, in welchen man sich die Holzschuher'sche Methode angeeignet hat, geliefert. Schreiber dieses, in einem Dorfe Hinterpommerns wohnhaft, begann anno 67 in seinem Garten Tabak zu bauen, er legte dazu ein Mistbeet an, säete echten aus Erfurt von Haage jun. bezogenen, amerikanischen und asiatischen Samen hinein, brachte die Pflänzlein im Juni in gutes lockeres Land, begoß sie einige Male, bis sie angewurzelt waren, brach später die Blüthentriebe und den Geiz aus und hatte dann weiter nichts zu thun, als sich freuen über die üppigen Pflanzen. Zur Herbstzeit wurden die ganzen Stauden abgeschnitten und auf den Trockenboden gehängt, — Alles genau nach der von Pastor Holzschuher erfundenen Methode. Im Frühjahr erfolgte das Abreißen der trockenen Blätter von den Stengeln, das Zusammenbinden in Bündel und Aufbewahren an einem kühlen, trockenen Orte. — An den vor- und diesjährigen Winterabenden fand ich Muße, meinen Taback zu Cigarren zu verarbeiten, so gut es eben gehen wollte. Nachdem sie getrocknet, wurden sie probirt und zeigten einen herrlich reinen, milden Geschmack und angenehmen Geruch. Einige Freunde schlossen sich diesem Urtheile an, und eine gräfliche Jagdgesellschaft, welcher davon präsentirt wurde, ohne daß man ihr zuvor das Vaterland dieses Tabaks nannte, bezeichnete die Cigarren als gutschmeckend. Ich habe gekaufte Sorten zu 20 und 30 Thlr. pro Mille mit Vergnügen geraucht, aber unmittelbar nach den meinigen angezündet, hattten sie für mich einen unangenehmen Kellergeschmack. Aehnliche Erfahrungen haben einzelne Pastoren, Lehrer und Gärtner der Umgegend schon seit einigen Jahren gemacht. Auch haben jetzt mehrere Gutsbesitzer den Tabaksbau nach der neuen Methode im Großen in Angriff genommen. Ganz vorzügliche Resultate verspricht meine vorjährige Ernte. Die Pflanzen wurden in dürrester Zeit in nicht gedüngtes Land gesetzt und anfangs fleißig begossen. Kaum standen sie fest, so durchlöcherte ein Hagel sämmtliche Blätter. Bald darauf reiste ich auf einige Wochen ins Bad. Bei der Rückkehr fand ich zu meinem großen Erstaunen herrliche Pflanzen vor, an welchem einzelne Blätter eine Länge von fast 3 Fuß und eine Breite von ¾ Fuß erreichten. Ich freue mich schon jetzt auf die Cigarren des kommenden Winters. Im Herbst wurden bereits die Sandblätter zerschnitten und in die Pfeife gestopft. Geschmack und Geruch übertrafen, auch nach dem Urtheile Anderer, bei weitem den holländischen und ähnliche Tabacke. — Dazu einige Sätze aus Holzschuher. Er sagt pag. 7: „Man hat bei uns bisher ganz außer Acht gelassen, daß der Tabak eine Oelpflanze ist, und daß man dessen Oel, wenn man es, ehe es seine Vollkommenheit erreicht hat, mit den Blättern von der Staude abreißt, und durch die fernere heiße Behandlung derselben sogleich ranzig und stinkend macht.“ — Es kommt eben allein darauf an, die Tabaksblätter zur vollen Reife zu bringen. Den Weg dazu giebt das genannte Buch an. — Darin heißt es weiter pag. 10: Wenn erst die hohen Regierungen den einheimischen Tabaksbau begünstigen werden, „so ist es ganz sicher, daß in Bälde nicht nur die jährlichen vielen Millionen für Tabak im Lande bleiben, sondern der deutsche oder europäische Tabak zum Tauschhandel nach Amerika wandern wird, weil der deutsche Tabak den unberechenbaren Vortheil vor dem amerikanischen Tabak hat, daß er nicht zu stark ist, sondern wie er gewachsen ist, ohne alle Fabrikation, aufs angenehmste zu rauchen ist, der amerikanische aber erst durch anderweite Bearbeitung rauchbar gemacht werden muß. Amerika würde darauf, anstatt für uns Tabak, andere Artikel, die man in Europa nicht bauen kann, pflanzen, und diese uns um so billiger liefern können.“ Mit diesen Mittheilungen gestatte ich mir, folgende freundliche Mahnungen zu verbinden. Es ist unsere patriotische Pflicht, die wichtige Tabakspflanze, von deren Kultur unzählige Menschen ihren Lebensunterhalt sich erwerben, mit mehr Aufmerksamkeit zu behandeln. Das Ausland sieht auf unser Vaterland besonders jetzt mit Respekt oder mit Neid hin; aber wegen des deutschen Tabaks hat man uns bisher weder respektirt noch beneidet, sondern man schätzt uns deshalb gering. Man sagt von unserm Tabak, daß er stinkt und daß er sich am vortheilhaftesten zur Vertilgung von Ungeziefer und Motten aus den Winterkleidern verwerthen läßt. Ein größeres botanisches Werk in Deutschland hat bei der Eintheilung der Pflanzen für den Tabak eine neue Klasse erfunden, nämlich die Klasse der Stinkkräuter. Vielleicht ist der geehrte Herr Autor kein Freund einer lieblich dampfenden Pfeife oder Cigarre! — Vor Kurzem bat ein pommerscher Lehrer einen Cigarrenfabrikanten in einer der mittleren Städte Hinterpommerns, er möchte ihm seine, nach der neuen Methode gezogenen, guten Blätter zu Cigarren verarbeiten lassen und verhieß jegliche Bezahlung. Aber der Fabrikant war durch kein Versprechen zu bewegen, dem „pommerschen Stinkkraut“ solche Ehre zu erweisen. — Und wir haben uns solche Geringschätzung bisher ruhig gefallen lassen? haben nicht einmal den ernsten Versuch gewagt, diesen Makel von uns zu entfernen? haben sogar Millionen von Thalern jährlich für Tabak über den Ocean geschickt? — Das muß anders werden; wir müssen uns unser Geld wiederholen. Und daß es möglich ist, zeigen die oben berichteten und ähnliche Erfahrungen. — Darum meine wohlgemeinte Bitte an alle alle patriotischen Raucher, welche Land besitzen: Kauft Euch das Buch von Holzschuher, betitelt: „Neue Tabaksbau-Methode. Gotha 1867. Verlag von E. F. Thienemann“, befolgt genau dessen Vorschriften, wagt getrost den Versuch, und Ihr werdet reichen Gewinn und Genuß haben. Bringt der Morgen auch nicht immer tausend Thaler ein, wie in Gotha, vorläufig werdet Ihr mit 200 Thalern — für die garantire ich — zufrieden sein und das befriedigende Bewußtsein haben, zum Ruhme des Vaterlandes ein bescheiden Theil beizutragen und die Staatskassen zu bereichern.

Neueste Nachrichten.

Paris, 8. Februar. Der spanische Gesandte am hiesigen Hofe, Olozaga, ist heute nach Madrid abgereist. — In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Bericht, betreffend den Vertrag der Stadt Paris mit dem Crédit foncier vorgelegt. Der Bericht schlägt vor, daß das außerordentliche Budget der Städte Paris und Lyon in Zukunft von dem gesetzgebenden Körper votirt werde. Der Deputirte Bethmont und Pelletan protestirten dagegen, indem sie der Kommission das Recht absprachen, einen solchen Antrag zu stellen. — Heute fanden die feierlichen Leichenbegängnisse des Marquis Moustier und des Herzogs Tascher de la Pagerie statt. — In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Senats-Sitzungen öffentlich werden sollen.

— Auf dem Boulevard wird Rente zu 70,90 bis 70,92½ gehandelt. Stimmung matt auf das (bisher völlig unbestätigt gebliebene) Gerücht der Abdankung des Königs Georg von Griechenland. Verstimmend wirkte auch das Bulletin der „Patrie“, in welchem die Lage der Donaufürstenthümer als ernst bezeichnet wird.

Paris, 9. Februar. Der „Constitutionnel“ enthält ein Telegramm aus Wien, wonach in Athen sich das Ministerium Zaimis nunmehr konstituirt und Delyannis darin das Ministerium des Auswärtigen übernommen hat.

London, 9. Februar. Mac Culloch ist zum nordamerikanischen Finanz-Agenten für Europa ernannt und wird seinen Wohnsitz in London nehmen. — Einer Mittheilung des „Constitutionnel“ zufolge hat das Ministerium Zaimis das Konferenzprotokoll angenommen.

Plymouth, 8. Februar. Die preußische Barke „Emma“ ist in Folge Zusammenstoßes mit dem Schiffe „Calcutta“ gescheitert. Sieben Matrosen ertranken, vier wurden gerettet.

Madrid, 8. Februar. Das Ministerium der Kolonieen wird in dem nächsten Budget-Entwurfe als künftig wegfallend bezeichnet werden. Die Ersparnisse, welche eingeführt werden sollen, werden sich auf mehr als 250 Millionen Realen belaufen. — Die Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung wird ohne alles militärische Gepränge geschehen.

Petersburg, 9. Februar. Ein Kaiserlicher Ukas befiehlt, daß nach dem Eintritte der gegenwärtig ausgehobenen Rekruten die überzähligen Soldaten der aktiven Armee vorzugsweise aus den im Jahre 1863 Eingereihten zeitweilig entlassen werden sollen. — Der Kaiser hat dem Fürsten von Montenegro bei seiner Abreise einen Säbel mit goldener Scheide, auf welcher der Kaiserliche Namenszug in Brillanten angebracht ist, und der Fürstin den Katharinen-Orden verliehen.

Konstantinopel, 8. Februar. Der Seraskier Pascha ist seiner Funktionen enthoben und durch den General-Gouverneur von Kreta, Hussein Abdni Pascha ersetzt. — Auch der Ober-Kammerherr und Djemil Pascha sind ihrer Funktionen enthoben.

Washington, 8. Februar. Der Kongreß hat den Gesetzentwurf über den Kupfertarif genehmigt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Hamburg, 9 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, per Februar 120 Br., 119 Gd., pr. Februar-März 120 Br., 119 Gd., pr. März-April 120 Br., 119 Gd., pr. April-Mai 120 Br, 119 Gd., pr. Mai-Juni 121 Br., 120 Gd. Roggen loco unverändert, auf Termine behauptet, per Februar 90 Br., 89 Gd., per Februar-März 90 Br., 89 Gd., per März-April 90 Br., 89 Gd., April-Mai 90 Br., 89 Gd., Mai-Juni 91 Br., 90 Gd. Rüböl loco 20, per Mai $20\frac{3}{8}$, per Oktober $21\frac{3}{8}$. Rüböl geschäftslos. Spiritus still.

Bremen, 9. Februar. Petroleum sehr fest, raffinirt standard white loco $7\frac{1}{8}$ Br, kleine Posten $7\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ bez.

Liverpool, 9. Februar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $12\frac{3}{8}$, Orleans $12\frac{9}{16}$, Fair Egyptian $13\frac{5}{8}$, Dhollerah $10\frac{3}{8}$, Broach $10\frac{1}{4}$, Oomra $10\frac{5}{8}$, Madras $9\frac{1}{2}$, Bengal $8\frac{3}{4}$, Smyrna $10\frac{3}{4}$, Pernam $12\frac{7}{8}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Februar. Weizen effektiv wenig beachtet. Termine niedriger. Roggentermine erlitten heute unter dem Eindruck der flauen auswärtigen Berichte neuerdings eine Einbuße in den Preisen und wurde besonders Frühjahrslieferung hiervon berührt. Im Verlauf befestigte sich die Stimmung wieder und sind die Notizen schließlich gegen gestern wenig verändert. Locowaare erzielte bei guter Nachfrage eher etwas bessere Preise. Hafer zur Stelle vielseitig offerirt Termine billiger verkauft.

Rüböl war auch heute ohne Geschäft, die notirten Preise sind daher nur nominell anzunehmen. Spirituspreise haben sich im Ganzen gut behauptet, jedoch war der Verkehr hierin sehr beschränkt. Gek. 10,000 Ort.

Weizen loco 63—73 Rt per 2100 Pfd. nach Qualität, feiner gelber poln. $68\frac{1}{2}$ Rt bez., bunter polnischer 67 Rt bez., per April-Mai $62\frac{1}{2}$ Rt, Mai-Juni $73\frac{1}{2}$ Rt

Roggen loco $52\frac{3}{4}$, 53 Rt pr. 2000 Pfd. bez., pr. Februar $52\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., April-Mai $50\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez, Mai-Juni $50\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., Juni-Juli $51\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Juli-August $50\frac{1}{2}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr 0. 4, $4\frac{5}{24}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, $3\frac{23}{24}$ Rt, Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt, Nr 0. u 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{3}{8}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Februar u. Februar-März 3 Rt 16 Sgr Br., März-April 3 Rt $15\frac{1}{2}$ Sgr Br., April-Mai 3 Rt 15 Sgr bez. u. Br., Mai-Juni 3 Rt 16 Sgr Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt, galiz 31, $31\frac{1}{2}$ Rt, poln. $32\frac{3}{4}$, 33 Rt ab Bahn bez, per Februar u. Februar-März 32 Rt Br., April-Mai $31\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni 32 Rt Br.

Erbsen, Kochwaare 60—70 Rt, Futterwaare 53 bis 57 Rt

Winterraps 79—83 Rt

Winterrübsen 78—82 Rt

Rüböl loco $9\frac{7}{12}$ Rt, pr. Februar u. Februar-März $9\frac{11}{24}$ Rt Br., $\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $9\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez., Mai-Juni $9\frac{3}{4}$ Rt Br.. September-Oktober $10\frac{1}{6}$ Rt.

Petroleum loco $8\frac{5}{12}$ Rt Br, pr. Februar $8\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez., Febr.-März 8 Rt bez., April-Mai $7\frac{7}{8}$ Rt bez

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{6}$ Rt bez., pr. Febr. u. Febr.-März $14\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez., April-Mai $15\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt bez., Mai-Juni $15\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$, Rt bez., Juni-Juli $15\frac{5}{8}$ Rt, Juli-August $15\frac{7}{8}$ Rt bez., August-Sept. $16\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war verstimmt.

Wetter vom 9. Februar 1869.

Im Westen:	
Paris	—°, —
Brüssel	9,2°, S
Trier	7,6°, S
Köln	8,1°, S
Münster	8,2°, SW
Berlin	8,7°, W
Stettin	8,6°, SW
Im Süden:	
Breslau	8,0°, SW
Ratibor	3,0°, SW

Im Osten:	
Danzig	8,6°, WSW
Königsberg	6,6°, SW
Memel	4,2°, SW
Riga	3,8°, S
Petersburg	—°, —
Moskau	—°, —
Im Norden:	
Christians.	0,8°, O
Stockholm	1,6°, OSO
Haparanda	—12,8°, N

Berliner Börse vom 9. Februar 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36	bz
Altona-Kiel	5	4	108	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94½	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	128½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	185¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76½	G
do. Stamm-Prior.	—	5	93½	B
Berlin-Hamburg	9½	4	160	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	181	bz
Berlin-Stettin	8	4	131	B
Böhm. Westbahn	5	5	74½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112½	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 [illegible]	4	118¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	116½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	113¾	bz
do. do.	5	5	114½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91¾	bz
Löbau-Zittau	½	4	55	bz
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	153½	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	141¼	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	199	B
do. do. B.	4	4	90½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	133	bz
Mecklenburger	2½	4	74	G
Münster-Hamm	4	4	89	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87¾	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	82	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	76	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	175½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	161½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	179¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7⅓	4	114¾	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	115½	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83	G
Stargard-Posen	4½	4½	93	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	129	bz
Thüringer	8½	4	136	bz
Warschau-Wien	8½	5	58⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¾	G
do. II. Em.	4	81¾	G
do. III. Em.	4½	87¾	G
Aachen-Mastricht	4½	77½	G
do. II. Em.	5	85	G
Bergisch-Märkische I.	4½	93½	bz
do. II.	4½	91½	G
do. III.	3½	77¾	B
do. Lit. B.	3½	77¾	B
do. IV.	4½	90	G
do. V.	4½	88¼	bz
do. VI.	4½	86	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	87¾	G
do. Dort.-Soest I.	4	81¾	bz
do. do. II.	4½	88½	bz
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	94¾	G
do. Lit. B.	4½	92¾	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	bz
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	B
do. C.	4	84½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	82¼	B
do. III. Em.	4	81½	G
do. IV. Em.	4½	92¾	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95¼	G
do. II. Em.	5	101¼	bz
do. do.	4	82¾	G
do. III. Em.	4	82¼	G
do. do.	4½	91¾	B
do. IV. Em.	4	82¼	B
do. V. Em.	4	81½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	B
do. III. Em.	4½	88	B
do. IV. Em.	4½	85½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¼	bz
Lemberg-Czernow	5	65½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	94	G
do.	4½	90	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¼	bz
do.	4½	90¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86¼	B
do. II.	4	84	bz
do. conv. I. II.	4	86¼	B
do. III.	4	81¾	bz
do. IV.	4½	93½	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	77	B
do. C.	4	83½	B
do. D.	4	83½	B
do. E.	3½	75	bz
do. F.	4½	90	B
do. G.	4½	88¼	B
Oester.-Französisch	3	274½	bz
neue	3	270½	B
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	78⅓	B
do. III. Em. 58/60	4½	90¾	bz
do. 1862	4½	90¼	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	B
do. II.	4½	92¼	B
Mosko-Rjäsan	5	87	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III	4½	—	bz
Schleswigsche	4	89¼	B
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	233½	bz
Thüringer	4	87¼	B
do. III.	4	86¾	G
do. IV. Em.	4½	94¾	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	94	bz
do. do.	4	87¼	bz
Staats-Schuldscheine	[illegible]	[illegible]1½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	121¼	bz
Kurhessische Loose	—	56¼	G
Kur-N. u. Schuld	3½	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	95¾	B
do.	3½	75¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¼	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	76¼	B
do. neue	4	84¼	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	75⅛	G
do.	4	83¼	G
do.	4½	89¾	B
Pommersche Pfandbr.	3½	74⅝	bz
do. neue	4	84	G
Posensche Pfandbr.	4	84⅛	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	72¾	bz
do.	4	82¼	bz
do. neue	4½	89	B
do. neueste	4½	89	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89¾	bz
Pommersche	4	90	B
Posensche	4	87	B
Preußische	4	88	B
Westphälisch-Rhein.	4	92	bz
Sächsische	4	90¼	bz
Schlesische	4	89	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅘ bz	Dollars	1 11¾ G	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	467 G
Oest. Nt. öst. W.	84 5/16 bz	Louisd'or	— bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 23¾ bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞	bz
Badische Präm.-Anl.	4	104⅞	bz
" 35 fl.-Loose	—	32⅛	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	107½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100⅝	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	bz
Sächsische Anleihe	5	105¾	bz
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51¾	bz
" National-Anl.	5	56⅛	bz
" 1854er Loose	4	74½	bz
" Credit-Loose	—	91½	bz
" 1860er Loose	5	82⅝	bz
" 1864er Loose	—	69⅞	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61½	G
Italienische Anleihe	5	56⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118½	bz
do. 1866	5	118½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¾	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	bz
Amerikaner	6	81¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	141¾	bz
Hamburg kurz	2½	151¼	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84	bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅝	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	90¾	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	158	G
" Handels-Ges.	8	4	125⅛	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	—	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107	bz
Bremen	5¾	4	110½	G
Coburg, Credit-	4	4	83	G
Danzig	5½	4	105½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	106¾	bz
" Zettel-	5	4	98¼	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
" Gas-	11	5	162	B
" Landes-	5¼	4	85	G
Disconto-Commund.	8	4	118¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	140	bz
Genf, Credit-	—	4	17⅛	B
Gera	5⅛	4	94½	G
Gotha	5¼	4	91½	B
Hannover	4	4	90⅛	bz
Hörder Hütten-	—	5	114	B
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	105¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110½	G
Leipzig, Credit-	6	4	112¾	G
Luxemburg	7⅓	4	106	B
Magdeburg	4	4	90	bz
Meiningen, Credit-	7	4	102⅜	bz
Minerva Bergw.-	[illegible]	5	46¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7½	4	126½	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	114¼	bz
Phönix	—	5	176½	bz
Posen	5⅗	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	83½	bz
Rostocker	6 5/12	4	114¾	B
Sächsische	7 7/50	4	119½	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	117½	B
Thüringen	4	4	74	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112⅖	B
Weimar	4½	4	85⅝	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104⅛	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Jahnke mit Herrn Emil Hoffmann (Stettin). — Fräul. Antonie Krause mit dem Kaufmann Herrn Ernst Winguth (Garz a. O.—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Milch (Stettin). — Herrn Philipp Joseph (Stettin). — Eine Tochter: Herrn C. Rose (Stralsund).

Gestorben: Herr Gustav Späthen (Stettin). — Frau Pauline Ocd (Stolzenhagen). — Frau Louise Oehme geb. Zielke (Stralsund). — Tochter Elise des Herrn Rackow (Züllchow).

Kirchliches.

Gertrudstift: Mittwoch, den 10. Februar, Abends 6 Uhr Bibelstunde. Herr Pastor Pfundheller.

Lutherische Kirche in der Neustadt.
Heute, den 10., Abends 7 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

Die hier zwischen der Oder und dem Dunzig belegene sogenannte Schlächterwiese, welche aus der sogenannten großen Schlächterwiese von 74 Morgen 48 □Ruthen und der unmittelbar an diese grenzenden kleinen Schlächterwiese von 28 Morgen 99½ □Ruthen besteht, soll vom 1. April d. J. ab anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden.

Zu dem auf **Freitag, den 12. Februar cr., Vormittags 10 Uhr** in unserm Geschäftslokale anberaumten Bietungstermin laden wir Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in unsrer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden können.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Stettin, den 1. Februar 1869.

Die von der unterzeichneten Königlichen Regierung bearbeitete Auseinandersetzung, betreffend die Ablösung der den im Jahre 1837 als berechtigt anerkannten 27 Antheilsbesitzern der ehemaligen Holländerei Fernosfelde, Usedom-Wolliner Kreises, in der Königlichen Warnower Forst zustehenden Raff- und Leseholzberechtigung, wird in Gemäßheit des § 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß etwaige unbekannte Interessenten sich binnen 6 Wochen und spätestens in dem

auf den 27. März cr., Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftslokale des Regierungs-Raths **Mützell** auf dem Münzhofe des hiesigen Königlichen Schlosses, 2 Treppen hoch anberaumten Termine mit ihren Ansprüchen zu melden haben, widrigenfalls dieselben die Auseinandersetzung mit den zugezogenen Interessenten, selbst im Falle der Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1868 zu amortisirenden Kreischaussee-Bau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

Littr. A. 25, 91, 128, 258 zu je 200 Rt.
Littr. B. 36 zu 100 Rt.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Capitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon am 2. Januar k. Jahres erfolgen; nach Ablauf der sechsmonatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 31. Oktober 1868.

Der Landrath.

Submissionstermine.

Montag, den 22. Februar,

I. um 9 Uhr Vormittags wegen Lieferung eines Dampfkessels.
II. um 9½ Uhr Vormittags wegen Lieferung von 102 Centnern gußeiserne und 74 Centnern schmiedeeiserne Baggertheilen.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus, werden auch gegen Erstattung der Kopialien per Post übersandt.

Swinemünde, den 6. Februar 1869.

Der Bau-Inspektor
Alsen.

Mittwoch, den 10. Februar

12. u. letzte Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Haydn D-moll.
A. Todt, Violoncell-Solo.
Schubert C-dur, Quintett.

Anfang 4 Uhr. Entree 7½ Sgr.

Gebr. **Wild, Reissner, Krabbe und Krethlow.**

Pensions-Anzeige.

In einer größern Provinzialstadt Preußens, die eine gesunde und angenehme Lage, Eisenbahnverb., vortreffliche Schulanstalten hat, wünscht eine geb. Dame kl. Mädchen in Pension zu nehmen und ihnen in allen Dingen treue Pflege und Sorgfalt zu widmen. Gef. Off. sub M. P. befördert die Exped. d. Bl.

Grundstück-Verkauf.

Ein Etablissement mit frequenter **Restauration**, 14 Morgen Garten, großem Concert-Saal, Kegelbahn, Wohnhaus, Fabrikgebäude, zur **Brauerei** geeignet, ist für 15,000 Rt bei ⅓ Anzahlung zu verkaufen. Inventarien komplett.

Adressen nimmt unter **A. Z.** die Expedition d. Bl. entgegen.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 12. Februar, Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Wäsche, Haus- und Küchengeräth,

um 10½ Uhr wollene Waaren bestehend in Shawls, Tücher, Hauben, Fanchons, Seelenwärmer,

um 11 Uhr Gold- und Silbersachen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Auf dem Dominium Wartin decken vom 6. Februar ab, die Königlichen Hengste

Danilo zu 4 Rt 15 Sgr. und
Lucifes zu 3 Rt 5 Sgr.

Danilo ist Trakehner, 5' 6" groß, hellbraun mit Bläße, rechte Hinterfuß weiß, von starkem Bau mit eleganten Formen. Er paßt für alle Stuten.

Lucifes ist 5' 5" groß, Rappe ohne Abzeichen hoch elegant. Er paßt für starke, kurzbeinige Stuten.

Frisch gebrannten Kalk aus dem besten Stein des Königl. Rüdersdorffer Kalkgebirges offerirt billigst
die Züllower Kalkbrennerei bei Stettin.

Beste frische
Hollsteiner Austern
empfing
L. T. Hartsch
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung!!

Interessante Werke u. Schriften.
Pracht-Kupferwerke!!

Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungslektüre u. v. a. **für jeden Bücherfreund und jede Bibliothek!!**

zu

herabgesetzten Spottpreisen.

Garantie für neue, fehlerfreie, vollständige Exemplare, trotzdem die Preise so sehr ermäßigt.

Boz (Dickens) ausgewählte illustrirte Werke beste existirende deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bände, großes Format mit ca. **100** Kupfertafeln, eleg., nur 3 Rt 28 Sgr. Das **berühmte Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler, in pompösen Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, Quart, nur 2½ Rt — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige illustrirte Cotta'sche Original-Prachtausgabe, mit der berühmten Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Die deutschen Kaiser,** zwei Bände mit 54 fein ausgeführten Portraits, 3) **Friedrich der Grosse,** mit 24 Stahlstichen, Quer-Quart, gebunden, alle **3** Werke zus. nur 3 Rt **Walter Scott's** ausgewählte Romane, die schöne Ausg. in 7 großen Oktavbänden, statt 8½ Rt nur 65 Sgr. **Andersen's** Romane, schöne deutsche Oktavausgabe 8 Theile, nur 35 Sgr. Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart, 2 Rt — **Illustrirte Naturgeschichte** aller Reiche, in 8 Bdn., gr. Oktav, mit über **1000** Abbildungen, nur 50 Sgr. **Die Novellenzeitung,** gr. Quart, mit 74 Illustr. v. **Sonderland,** eleg. gebdn., mit Deckenvergoldung, nur 38 Sgr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, nur neue, zus. 38 Sgr. **Humboldt's** Reisen, vollständigste Originalausgabe in 6 Bänden, 2) Humbolds Ansichten der Natur, 2 Bänden, elegant gebdn., 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, Oktav-Ausgabe, Velinpapier, reich vergoldeter Prachtband mit Goldschnitt, alle 3 Werke zus. nur 4 Rt! — Das **Illustr. Thierreich.** Kupferwerk in gr 4to, mit 430 Abbildungen, fein gebd, mit Decken vergoldung, Quart, nur 50 Sgr. — **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 starke große Octavbände, statt 15 Rt nur 45 Sgr! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, gr. Prachtkupferwerk vom österr. Lloyd in Triest, (jedes Blatt ein Meisterwerk), Text von Pecht, brillantes Prachtkupferwerk ersten Ranges, gr. Quart, eleg., nur 6 Rt! — **Flygare Carlens** beliebte **9** Romane in 59 Bänden, nur 2½ Rtl. — **Schwarz,** Marie Sophie, beliebte Romane, hübsche deutsche Ausgabe, 118 Theile, nur 3 Rt 28 Sgr! **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bände, größtes Oktav, statt 6 Rtl. nur 50 Sgr! — **Lessing's** Werke, sehr eleg. gebd., 2) **Büffon's Naturgeschichte,** 2 Bde. mit 100 Kupfern, beide Werke zus. nur 40 Sgr. — **Cooper's** ausgewählte Romane, 12 Bände deutsche Oktavausg., 12 Rt nur 2¼ Rt. Dichter-Album, (Pantheon) elegantester Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr! — **China,** Land, Volk und Reisen, groß Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlst., geb., statt 6 Rt nur 50 Sgr! — **Venedig und Neapel** gr. Octav, 48 Prachtstahlstiche von Poppel und Kurz, nur 1½ Rt — **Byron's** complet Works, 5 Bde (englisch) mit Stahlst. nur 50 Sgr. **Walter Scott's** Romane (englisch), 10 Oktavbde. nur 2½ Rt 1) **Byron's** sämmtliche Werke, 12 Bände, mit feinen Stahlstichen, 2) **Körner's** sämmtl. Werke, vollständig in 2 Bänden, eleg. gebd. beide Werke zus. nur 2 Rt! — **Capt. Marryat's** beliebte Romane, die elegante deutsche Ausgabe, 32 Theile gr. Oktav, statt 11 Rt nur 2 Rt 28 Sgr! — **Illustrirtes** Haus- und Wirthschafts-**Lexikon. Conversations-Lexikon** für das praktische Leben, 10,000 Artikel, mit über **1000** Illustrationen, vollständig in 62 Theilen, groß Oktav, A—Z, nur 4 Rt — Das **Weltall,** das berühmte, naturhistorisches Kupferwerk v. Dr. Zimmermann mit 100ten Illustrationen, groß Format, statt 4 Rt nur 40 Sgr. — Deutsche Jugendzeitung, die große, von Dr. Fabricius, statt 2⅔ Rt, nur 28 Sgr. — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustr. Pracht-Ausgabe 50 Theile, mit **50** Kupfertafeln, nur 5½ Rt! Die geheime Hülfe von Dr. Heinrich (versiegelt,) 1 Rt! **Deinhartstein's** Werke, die Pracht-Ausg. in 7 gr. großen Oktavbänden, eleg. statt 12 Rt., nur 50 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupfertafeln, 35 Sgr. — **Dr. Menzel. Die Kunstwerke des Alterthums.** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei 2c., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart, mit **60** großen feinen Stahlst., eleg. gebd., nur 2½ Rt — **Lamartines** Werke, 45 Bde., Classiker-Form, nur 3½ Rt **Schmidlin's** große **Botanik.** populär, 67er Auflage, groß Format, mit über **1600** fein kolor. Kupfern, elegant gebd., 3 Rt! 1) **Album** von 200 Städten, Ansichten ihrer Kirchen, Monumente 2c., auf 20 Kupfertafeln (feine Stahlstiche, Quart, in sehr eleg. mit Gold verz. Mappe **Landwirthschaft,** Allgemeine, Große, neu bearbeitet, von Schmidlin, vollständig in 2 starken Bänden, groß Format, mit 600 Abbildungen und Kupfertafeln, eleg., statt 7½ Rt, nur 55 Sgr — **Feierstunden,** Prachtkupferwerk mit den schönsten Stahlstichen, Farbendruckbildern, Holzschnitten 2c., nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 2 Bände hoch Quart-Format, nur 48 Sgr! — **Laubes** Novellen, 10 Bände, nur 40 Sgr! — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, **128** Theile nur 4½ Rt — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausg., **128** Theile, nur 4½ Rt! — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bände mit — Kupfertafeln — nur 3 Rt! — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste Ausgabe, nebst Text, von Lichtenberg, Quart, nur 3⅚ Rt! — **Ramberg,** Homers Ilias, in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Erklärung v. Rietschel, größtes Quer-Folio, Prachtbd. mit Goldschnitt, nur 2½ Rt — **Chevalier Faublas,** die vollständige deutsche Pr.-Ausg. in 2 Bänden, größtes Oktav, 2½ Rt! — **Faublas** Auswahl, 3 Bände, 1 Rt! **Boccaccio's** Dekameron mit 12 fein ausgeführten Kupfertafeln, 2½ Rt — **Casanova's** Memoiren, die beste deutsche illustr. Prachtausg., gr. Oktav, in 17 Bdn., mit vielen Kupfertafeln, nur 8 Rt **Bibliothek** deutscher Classiker, 60 Bändchen, mit vielen Portraits in Stahlstichen zusammen nur 1 Rt!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c

Geschäftsprincip. Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact vollständig effectuirt, wie bereits seit über zwanzig Jahren. — Ein geehrtes Publikum wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands bitten ihre Ordres wiederum einzusenden an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6 bis 8.

Bücher sind überall zollfrei.

Für Auswanderer

billigste und beste Schiffsgelegenheit über **Bremen** nach **Amerika** vermittelst Bremer Post dampfer und Bremer Segelschiffen bei

J. H. P. Schröder & Co.

in **Bremen,** Langestraße Nr. 100,

konzessionirte Schiffs-Expedienten.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

PROSPECT.

Von Jahr zu Jahr gewinnt der Verkehr zwischen Deutschland und Nordamerika an Ausdehnung und Bedeutung, durch die grosse Zahl der dorthin übergesiedelten Deutschen gestalten sich die wechselseitigen Beziehungen immer inniger; sie müssen naturgemäss im stetigen Wachsen bleiben.

Bremen und Hamburg, in richtiger Erkenntniss der Vortheile, welche aus dieser Entwickelung zu ziehen, begründeten bereits vor etwa 10 Jahren ihre jetzt in hoher Blüthe stehenden Dampfschiffslinien mit Nordamerika. Derzeit in bescheidenem Maassstabe beginnend, nehmen sie heute eine hervorragende, fast dominirende Stellung in dem Dampfschiffsverkehr zwischen Europa und Amerika ein; ihre Fahrten damals mit je 2 Schiffen eröffnend, besitzen jetzt beide Linien zusammen die stattliche Flotte von mehr als 24 Dampfern, von denen die in den letzteren Jahren gebauten zu den schnellsten und besteingerichteten Schiffen der Neuzeit gehören. Diese Gesellschaften vertheilten im Jahre 1867 ihren Actionären nach bedeutenden Abschreibungen auf Schiffe, Inventar u. s. w. Dividenden von **16** resp. **20** % und das Resultat des vorigen Jahres wird kein ungünstigeres gewesen sein. Der wirkliche Werth ihrer Activa beträgt mindestens das 1½fache des nominellen Actien-Capitals, der Cours der Actien steht diesen Verhältnissen entsprechend circa 150 %.

Während die Lage Bremens auf den Verkehr mit dem westlichen, die Lage Hamburgs auf den mit dem mittleren Deutschland und deren Hinterländern hinweist, fehlt es im östlichen Deutschland noch an einem in directer Dampfschiffs-Verbindung mit Nordamerika stehenden Hafen.

Diese Ergänzung Bremens und Hamburgs zu schaffen ist Stettin allein im Stande. Seine Lage wird begünstigt durch weitreichende Eisenbahn- und Wasser-Verbindungen; es besitzt ein reiches natürliches Verkehrsgebiet, welches durch die entstandenen und entstehenden weitverzweigten Eisenbahnen im östlichen und südöstlichen Europa (Russland, Oesterreich) steten Zuwachs zu erhalten verspricht und alle Elemente für genügende Rentabilität einer directen Dampfschiffslinie mit Nord-Amerika in sich trägt, selbst unter Zugrundelegung bescheidener Annahmen. Durch Anlaufen Copenhagens, eventuell eines norwegischen Hafens und Newcastle's, kann diese Rentabilität wesentlich erhöht werden.

Der Hauptnutzen der Dampfschifffahrt nach Amerika liegt in der Passagier-Geld-Einnahme. Die Seestädte an sich liefern bekanntlich nur einen unbedeutenden Bruchtheil an Passagieren, das **Hinterland** giebt den Ausschlag. Dasjenige Stettins hat seit Jahren eine bedeutende Quote zu der Zahl der Auswanderer nach Amerika beigetragen. Auch ein grosser Theil der von Skandinavien Auswandernden würde der Stettiner Dampfschiffslinie zufallen. Der Güterverkehr zwischen Nordamerika und dem Transportverkehrs-Gebiete Stettins erscheint völlig ausreichend den Schiffen genügende Ladung zu sichern.

Die Distanz von Stettin nach Newyork um Schottland herum ist nur ca. 30 Meilen länger, als die von Hamburg nach Newyork via Canal.

Der Vorhafen Stettins, Swinemünde, ist während des ganzen Jahres der Seeschifffahrt offen und die Fahrt nach Stettin herauf für Dampfschiffe nur kurze Zeit während der Wintermonate unterbrochen.

Dass eine Dampferlinie Stettins in Bezug auf Seetüchtigkeit und Kohlen-Verbrauch der Schiffe, deren Führung, Einrichtung, Kost, Bedienung u. s. w., den von anderen Häfen ausgehenden in Nichts nachstehen dürfte, ist selbstverständlich.

Die Königl. Preuss. Regierung und besonders das Oberkommando der Marine sind dem Plane einer directen Dampfschiffsverbindung Stettins mit Nordamerika äusserst günstig gestimmt, und stellen mancherlei wesentliche Vergünstigungen und Erleichterungen in Aussicht, wie z. B. freie Benutzung des Docks sowie anderer Anstalten in Swinemünde, unentgeltliche Stellung eines Theils der Besatzungen der Schiffe, Vertiefung des Fahrwassers der Oder u. s. w. Auch hat die Generai-Direction der Norddeutschen Post günstige Zusicherungen in Bezug auf einen Theil der Postgüter ertheilt, ähnliche Vortheile seitens der Russischen, Schwedischen, Dänischen und Amerikanischen Postbehördən werden sich ohne Zweifel erzielen lassen.

In Berücksichtigung der oben geschilderten Verhältnisse glaubt das unterzeichnete Grindungs-Comité eine Stettin-Nordamerikanische Dampfschiffslinie als ein Unternehmen bezeichnen zu dürfen, welches die **nothwendigen Vorbedingungen einer guten Capitals-Anlage mit dem patriotischen Gesichtspukte** einer Förderung der Deutschen Schiffahrt und des Deutschen Handels vereinigt.

Nach ungeschminkten gewissenhaften Aufstellungen, bei welchen, die obengenannten **Vergünstigungen seitens der Marine- und Post-Behörden nicht in Berücksichtigung gezogen,** nachdem den Erfahrungen lange bestehender Dampferlinien entsprechend reichliche Abschreibungen an Schiffen, Inventar, Kesseln n. s. w, in Ansatz gebracht und über **10** % auf den Reservefond geschrieben sind, stellt sich eine Rentabilität des projectirten Unternehmens von ca. **15** % heraus. Newyork ist natürlich zunächst als derjenige Nordamerikanische Hafen in Aussicht genommen, auf welchen die Linie gerichtet sein würde, mit 4 Schiffen, zweimal monatlich, die Grösse der Schiffe etwa wie die bei Caird & Co in Greenock erbauten der Bremen-Baltimore-Linie (ca. 1500 Last Tragfähigkeit), deren Tiefgang Herauffahrt bis Stettin gestatte und dadurch Ersparung der Transportkosten für Güter und Passagiere zwischen Stettin und Swinemünde ermöglicht.

Das in Aussicht genommene Actien-Kapital beläuft sich auf 1,500,000 Thlr., in Actien à 100 Thlr., au porteur, wovon ca. 1,300,000 Thlr. durch die Kosten der Schiffe absorbirt werden, der Rest zu Betriebs-Anstalten und als Betriebs-Kapital erforderlich ist.

Ausführliche Prospecte mit speciellen Kosten-Anschlägen und Rentabilitäts-Berechnungen, versehen mit vollen statistischen Material zur Begründung dieser Berechnungen können an den untenbezeichneten Stellen entgegengenommen werden.

Berlin und Stettin, 1. Februar 1869.

Das Gründungs-Comité
der Stettin-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Freiherr **Ed. v. d. Heydt**, Königl. Consul a. D.,
Gustav Müller, Consul, Firma: G. Müller & Co. in Berlin,
C. F. Heyse, Consul, in Swinemünde,
Ernst Böttcher, Kaufmann,
C. Fraude, Stadtrath und Kaufmann,
F. Jvers, Kaufmann und Schiffs-Agent,
Ferd. Jahn, Stadtrat a. D., Firma: Ferd. Jahn & Co.,
Joh. Quistorp, Commerzienrath, Firma: Joh Quistorp & Co.,
C. H. S. Schultz, Kaufmann,
A. Weylandt, Kaufmann,
in Stettin.

Unter Bezugnahme auf den vorstehenden Prospect hat das Gründungs-Comité beschlosen, Zeichnungen auf das erforderliche Actien-Kapital von Mittwoch, den 10. Februar cr. ab

bei der Ritterschaftlichen Privat-Bank,
S. Abel jr.,
Scheller & Degner,
} in Stettin,

aufzulegen.

Bei der Zeichnung sind 10 % baar, oder nach Vereinbarung in Cours habenden Papieren als Caution zu deponiren. Die ferneren Einzahlungen geschehen und zwar mit

10 % am 1. April 1869,
20 % am 1. Juli 1869,
20 % am 1. Oktober 1869,
20 % am 1. Januar 1870,
20 % am 1. April 1870.

Sämmtliche Raten-Zahlungen werden bis zum 1. April 1870 mit 5 % p. a. verzinst.

Für den Fall der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern baldmöglichst zur Kenntniss gebracht wird.

Für die bei der Zeichnung geleistete Einzahlung oder Caution wird eine Interimsquittung ausgestellt, die nach Feststellung der etwa nöthigen Repartition gegen Interimsscheine, auf welchen auch die ferneren Einzahlungen zu quittiren sind, auszutauschen ist.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von außerhalb, gelernter Materialist, welcher mit den Comptoir-Arbeiten vertraut ist, u. schon kl. Reisen gemacht hat, sucht unter sehr soliden Bedingungen eine kl. Reisestelle zum 1. März a. c. Gefällige Offerten werden unter **S. N. 19** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 139. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Rt. auf Nr. 83,162.

3 Gewinne zu 600 Rt. auf Nr 9777, 53,467 und 65,842.

4 Gewinne zu 200 Rt. auf Nr. 30,877, 35,554, 65,452 und 87,193, und

2 Gewinne zu 100 Rt. auf Nr. 30,502 u. 35,581.

Berlin, den 9. Februar 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 10. Februar 1868

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Akten von A. Lortzing.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm